

S KAUF T EIN

WER KEIN 08/15-PARFÜM WILL, HAT IN STUTTGART EINIGE MÖGLICHKEITEN
SCHNUPPERKURS IN INDIVIDUALITÄT



Die schlechte Nachricht zuerst: Nein, niemand in Stuttgart stellt sein eigenes Parfüm vor Ort selbst her. Es schnuppert sich also kein schwäbisches Gegenstück zu Jean-Baptiste Grenouille aus Patrick Süskinds Bestseller „Das Parfum“ die Stäffele rauf und runter. Halb so wild, man muss nämlich trotzdem nicht zu den gängigen Düften greifen, die jeder aus der Werbung kennt.

Eine Anlaufstelle ist die Schlossparfümerie in S-Mitte. Die führt neben erlesenen Düften namhafter Designer auch ihre „Signature Line“, weitgehend aus Naturessenzen bestehende Parfüms, die weltweit nur hier zu bekommen sind. „Wir entwickeln diese Düfte persönlich und lassen sie dann vom Parfümlabor Micallef in Grasse herstellen“, verrät Claudia Wolff von der Schlossparfümerie.

Ah, Grasse. Da ist sie also doch, die erwünschte Verbindung zu Süskind. Wem das nicht einzigartig genug ist, kann in der Schlossparfümerie aber auch mal was anderes ausprobieren. Das Labor Micallef in Grasse und Philipp Wolff haben ein System entwickelt, das ein bestehendes Parfüm als Ausgangsduft nimmt und es mit weiteren Düften kombiniert, die Micallef

zufolge „eine Harmonie mit dem Hauptakkord“ erzeugen. Dieses Duftlayering betont gewisse Aspekte und macht selbst aus einem gängigen Duft so etwas wie ein Unikat. Wie viel der zusammengebastelte Duft kostet, kommt ganz auf den Preis des Ausgangsdufts an.

Wer ein exklusives Duftwässerle will, kann aber auch „Nose“ ausprobieren. Das deutschlandweit nur in der Mußler-Filiale in S-Mitte verfügbare System will Kunden über eine ausgeklügelte App zum neuen Lieblingsparfüm führen. „Nose wurde in Paris entwickelt und möchte unsere Kunden an neue Düfte heranzuführen, die sie vielleicht noch nicht kennen“, erklärt Annesophie Cleve von Mußler. Das Ganze läuft per App auf dem Tablet, der Kunde gibt ein paar persönliche Daten an und schon geht's los. „Man gibt drei seiner Lieblingsdüfte an und bekommt anhand dieser drei Duftmuster Parfümvorschläge, die ebenfalls gefallen könnten.“ Alles läuft sozusagen im Geheimen ab, damit der Kunde nicht von Optik oder Preis beeinflusst wird, gefüttert wurde die Nose-Datenbank mit 9.000 gängigen und beliebten Düften – Tendenz steigend, denn wenn ein neuer Duft auf den Markt kommt, wird Nose einfach up-

gedated. Durchgeführt wird das Procedere von den Mußler-Mitarbeiterinnen, die als Maitres des Parfüms ausgebildet wurden, eine Spitzenausbildung, die unter vielem anderen voraussetzt, bis zu 80 Düfte blind erschnuppern zu können. „Sie sind eine Art Sommelier der Duftwelt und geben zu den fünf Tipps von Nose deswegen noch zwei persönliche Empfehlungen ab“, so Cleve.

Ähnlich wie bei einer Blindverkostung riecht der Kunde an den Empfehlungen, bewertet sie anhand einer Skala und erfährt erst dann, was ihm gefallen oder missfallen hat. Bei unserem Test siegt der Mensch über die Maschine: Beide Empfehlungen der Mitarbeiterin wussten zu überzeugen. Kostenpunkt: Schlappe 215 Euro für den Kilian-Duft „Intoxicated“. Da ist er eben wieder, der hohe Preis der Individualität. Aber natürlich kann man es auch so sehen: Mein Geschmack ist besonders erlesen.

Björn Springorum

.....
SCHLOSSPARFÜMERIE [Königstr. 35, S-Mitte, Mo-Sa 10-19 Uhr, www.schlossparfumerie.de]

MUSSLER [Hirschstr. 22, S-Mitte, Mo-Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.mussler-beauty.de]